

Maria – die Mutter Jesu

HAUSGEBET MIT KINDERN IM MARIENMONAT

„Maiandacht“

VORBEREITUNGEN

- Einen kleinen Mai-Altar mit weißer Tischdecke, Blumen, Kerze, Marienbild oder Marienstatue
- 7 Teelichter, Streichhölzer
- Gotteslob
- Ausgedrucktes Bild der „Luxemburger Madonna“ (vgl. Anhang)

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 905

A Mit dir, Maria, singen wir

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Der österliche Friede ist uns geschenkt, heute und alle Tage unseres Lebens.

A Amen.

Gebet

V Seit alters her wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in großer Not sind, beten zu ihr. Sie suchen in Maria die Mutter, die tröstet und ihnen Hoffnung gibt.

So bitten wir, dass sie auch uns ermutigt immer wieder neu anzufangen den Weg zu Jesus zu suchen.

Guter Gott und Vater,
an Maria zu denken, macht uns Mut auf dich zu vertrauen,
so wie sie es in ihrem Leben getan hat.

Stille

Guter Gott und Vater,
an Maria zu denken, hilft uns, wie sie auf ihren Sohn zu hören,
so wie es in der Bibel steht:
Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen.

Stille

Gott im Himmel,
du bist unser Vater, der uns liebt.
Du hast uns Maria zu unserer aller Mutter gegeben.
Sie ist unsere Fürsprecherin und trägt unsere Bitten zu dir.
Wir vertrauen auf Marias Hilfe.

Stille

Großer Gott, wir loben und preisen dich.
Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt
und Maria durfte seine Mutter sein.
Du hast sie dafür ausgesucht unter allen Frauen.
Von Maria wollen wir heute erzählen.
Maria wollen wir heute ehren.
Öffne unser Herz, das wir fröhlich beten und singen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Lesung

L Anstelle einer Lesung hören wir heute MARIAS GESCHICHTE

Wir wissen nicht, wie Maria als Kind gelebt hat. Es wird erzählt, dass ihre Eltern Joachim und Anna hießen. Sie waren einfache Leute und lebten in Israel.

Marias Geschichte beginnt, als sie ein junges Mädchen war und ihr ein Engel erschien. Wir denken heute am Fest Mariä Verkündigung noch daran. Der Engel teilte ihr mit, dass sie einen Sohn bekommen wird, den sie Jesus nennen solle und dass er der Heiland der Welt sein würde.

Einige Monate später musste Maria mit ihrem Mann Joseph nach Bethlehem reisen und ihr Kind unterwegs in einer Höhle zur Welt bringen, die als Viehstall diente, wie es die Weihnachtsgeschichte erzählt.

Ein wenig später musste sie sogar mit Joseph und ihrem Baby in ein fremdes Land fliehen, weil der Kaiser es töten wollte. Sie flüchteten nach Ägypten. Dort war Maria eine Fremde, weit weg von zuhause. Das war bestimmt nicht leicht für sie, aber irgendwann konnte sie nach Nazareth zurückkehren.

Dann erfahren wir in der Bibel nichts mehr über Jesus und seine Familie und das Leben in Nazareth, bis Jesus zwölf Jahre alt war. Als die Familie nach Jerusalem zum Osterfest pilgerte, war Jesus am liebsten mitten unter den gelehrten Männern im Tempel. Unbemerkt blieb er sogar dort, als seine Eltern sich auf den Rückweg machten. Als seine Eltern ihn plötzlich vermissten, ihn nach langem Suchen fanden und ihm Vorwürfe machten, sagte er ihnen, dass er ein größeres Zuhause bei Gott gefunden habe. Aber seine Eltern konnten noch nicht verstehen, was er damit meinte.

Danach hören wir nichts mehr über Joseph. Man nimmt an, dass er früh verstorben ist. Es war sicher schwierig für Maria, nun alle Probleme allein zu lösen. Von Jesus erzählen die biblischen Schriftsteller erst wieder, als er ungefähr 30 Jahre alt ist. Er gab seinen Beruf als Zimmermann auf, verließ seinen Heimatort und zog mit seinen Freunden durch das Land. Er wollte den Menschen von Gott erzählen und wie dieser sich das Leben der Menschen vorstellt. Maria hörte seltsame Geschichten über ihren Sohn. Er sei mit Betrügern zusammen, esse mit ihnen, kümmere sich um verrufene Mädchen und achte auch die Gesetze seiner jüdischen Religion nicht immer. Ich stelle mir vor, dass Maria sich große Sorgen gemacht hat und dass es ihr nicht leicht gefallen ist, das alles zu verstehen. Aber Maria hielt zu Jesus und begleitete ihn aus der Ferne mit ihren guten Wünschen und Gebeten.

Als Jesus dann angeklagt und hingerichtet wurde, war sie ganz nahe bei ihm. Sie stand unter dem Kreuz. Als Jesus vom Kreuz abgenommen wurde, hielt Maria sicherlich ihren toten Sohn auf dem Schoß, bevor er begraben wurde. Nach seinem Tod blieb sie bei seinen Freunden und Freundinnen. So erfuhr sie auch, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Wie glücklich wird sie gewesen sein.

Wann und wo Maria gestorben ist, wissen wir nicht. Am 15. August feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Es erzählt davon, dass Maria nun bei Gott im Himmel ist und er sie besonders lieb hat als Mutter von Jesus. Mit all unseren Sorgen und Nöten können wir zu ihr kommen. Maria ist eine Mutter, sie ist die Mutter des Lebens... und es ist gut, dass sie geboren wurde, um für uns alle zur Mutter zu werden.

Deutung

V Wir schauen uns dieses Bild einer Muttergottes-Figur an:

Im Anhang groß abgedruckt.



Vor vielen Jahren hat sie ein Künstler oder eine Künstlerin getöpft und mit wunderschönen Farben lasiert.

Sicher sind viele gute Gedanken in diese Figur geflossen und obwohl der Künstler oder die Künstlerin Maria nie getroffen haben, schien es da eine Vorstellung gegeben zu haben, wie die Figur aussehen soll.

Wer weiß, vielleicht sind die Szenen aus Marias Leben, die wir vorhin anstelle der Lesung gehört haben, mit eingeflossen. Vielleicht haben die Mutter oder Großmutter etwas von Maria erzählt. Ja, möglich ist es sogar, dass die

Gesichtszüge von der Schwester oder einer guten Freundin stammen und eingearbeitet wurden.

Aber schauen wir uns doch diese Figur einmal genauer an.

Was entdecken wir:

Kann abwechselnd gelesen werden, dabei das Bild betrachten.

V Maria trägt ein rotes Kleid – das ist die Farbe der Liebe... der Liebe, die Maria für ihren Sohn empfand... es ist auch die Farbe des Blutes... und ein Symbol für den Tod Jesu am Kreuz

über ihrem Kleid trägt Marie einen blauen Mantel. Man sagt, blau ist die Farbe des Himmels, der Treue, des Wassers und der Ruhe. Und so sagt die Farbe auch etwas über Maria aus. Sie wurde in den Himmel aufgenommen, hat in Treue zu ihrem Sohn und seinem Lebensweg gestanden und so manche Träne vergossen, besonders, als man ihr ihren toten Sohn in die Arme legte. Aber in ihrem Herzen, in ihrer inneren Ruhe bewegte sie alles, was sie wahrnahm.

Wir entdecken ein wunderschönes, gütiges und feines Gesicht. Es ist noch ein junges Gesicht, vielleicht ein wenig ernst. So mag Maria vielleicht manchmal ihren Sohn angeschaut haben und sich gefragt haben, was aus ihm und seinem Weg wird und wie sie ihn begleiten kann. Es sind wissende Augen, die uns anschauen. Wenn man sie länger hinsieht, scheinen sie auch uns zu fragen: Was bewegst du in deinem Herzen?

Wer mag, teilt das den anderen mit

- Maria hält ihr Kind, das Jesuskind im Arm. Sie sitzt und gibt ihm in ihrer Haltung die nötige Stabilität. Er könnte jetzt herumzappeln, würde aber nicht von ihrem Schoß fallen. Diese Rückendeckung, die Maria ihm mit ihren Armen und ihrem Oberkörper gibt, ist wichtig für Jesus.
- Dieser streckt seine rechte Hand mit 3 Fingern empor. Das erinnert uns daran, dass Jesus eine Person in den 3 Personen: Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist ist.
- Mit der linken Hand hält er zusammen mit seiner Mutter eine goldene Kugel. Sie ist ein Symbol für die Welt, für uns und alle Menschen. Jesus und Maria fordern uns zum Handeln auf, fordern uns mit unseren Möglichkeiten auf, dafür zu sorgen, dass es goldene Zeiten gibt und keine Ungerechtigkeiten, Hass und Krieg.
- Maria hält in ihrer rechten Hand eine rote Kugel. Kinder würden vielleicht denken, es sei ein Ball zum Spielen für Jesus. Das würde man ihm gönnen. Aber da es ja Maria darstellen soll, die zu biblischer Zeit, also vor über 2000 Jahren gelebt hat, nehmen wir an, sie hält einen Paradiesapfel in der Hand, einen Granatapfel. Dieser ist seit jeher ein Symbol für Leben, für Fruchtbarkeit, und steht auch für die Kirche. So hat Maria ihren Anteil daran, wie es mit uns und der Kirche fruchtbar weitergeht.
- Erwähnen können wir auch noch, dass das Podest, auf dem Maria sitzt, oder vielleicht ist es auch ein Hocker, hier mit einer grünen Farbe lasiert ist. Das ist die Farbe der Hoffnung. Die Hoffnung als Fundament – welch' schöner Gedanke.

V Maria ist sicher nicht in so edlen Kleidern durch Israel gegangen, eine goldene Kugel hat sie wahrscheinlich nie zu Gesicht bekommen, aber Granatäpfel, die wird sie gegessen haben.

Die Erinnerung an sie ist uns kostbar, deswegen gibt es viele Darstellungen von ihr. Wir wollen Maria nun ehren und Lichter zu ihr stellen.

1. Maria, du bist die Mutter Jesu. Du hast für Jesus gesorgt, bis er erwachsen war. Du standest zu ihm und hast ihn auf seinem Lebensweg begleitet. Auch wir haben Eltern, die uns lieben, uns umsorgen, trösten und ermutigen. Mütter und Väter sind kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden und im Folgenden zur Muttergottesstatue oder dem Bild von der Luxemburger Maria stellen.

2. Maria, du hast aufmerksam auf das gehört, was Jesus von Gott gesagt hat. Diese Worte von Jesus sind auch uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

3. Maria, du bist bei vielen Gelegenheiten mit Jesus mitgegangen, sogar zum Kreuz hast du ihn begleitet – Wir danken für die Menschen, die uns begleiten. Sie sind für uns kostbar wie ein Licht.

Licht entzünden.

4. Maria, du warst dabei, als Jesus seinen Freunden erschien. So bist du zur Zeugin der Auferstehung geworden. Dieser Glaube ist uns kostbar wie ein Licht.

Licht entzünden.

5. Maria, du hast nach Jesu Himmelfahrt zusammen mit den Jüngern gebetet. dass wir zu Gott sprechen und beten können, ist uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

6. Maria, du warst Pfingsten dabei, als der Heilige Geist den Jüngern Mut gab. Der Geist Gottes ist uns kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

7. Maria, immer wieder kommen Menschen zu dir mit ihrem Leid. Sie beten zu dir und bitten um deinen Schutz. Sei du auch unserer Fürsprecherin, kostbar und wie ein Licht.

Licht entzünden.

Stille

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Sorgen und Nöten zu dir kommen dürfen. Mit dir tragen wir sie vor Christus und bitten:

1. Für alle, die durch Wort und Tat die Botschaft Christi verkünden. Um den Segen deines Geistes, der sie leitet und ihnen Kraft gibt. Christus höre uns.

A **Bitt Gott für uns, Maria** (GL 525 Refr.)

2. Für alle Kinder, die Krieg und Elend erleben müssen

A **Bitt Gott für uns, Maria** (GL 525 Refr.)

3. Für alle Kinder, die keine Eltern mehr haben.

A **Bitt Gott für uns, Maria** (GL 525 Refr.)

4. Für alle Kinder, deren Eltern oder Geschwister krank sind.

A **Bitt Gott für uns, Maria** (GL 525 Refr.)

5. Für alle Kinder, die in der Schule Probleme haben.

A **Bitt Gott für uns, Maria** (GL 525 Refr.)

6. Für alle behinderten Kinder.

Bitt Gott für uns, Maria (GL 525 Refr.)

7. Für alle Kinder, dass sie fröhliche Menschen werden.

Bitt Gott für uns, Maria (GL 525 Refr.)

8. Für alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde der Kinder.

Bitt Gott für uns, Maria (GL 525 Refr.)

V Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Bitten zu dir kommen dürfen. Auf deine Hilfe und Fürsprache vertrauen Menschen schon von alters her. So dürfen auch wir mit dir auf Gott vertrauen, jetzt und in alle Ewigkeit.

A Amen.

Herrengebet

V Lasst uns gemeinsam das Gebet sprechen, das Väter, Mütter und Kinder überall auf der Welt mit dem himmlischen Vater verbindet:

A Vater unser im Himmel...
Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V Gott unser Vater,

wir danken dir für alle Menschen,
die durch das Zeugnis ihres Glaubens
unseren Glauben begründet haben und stärken.
Wir danken dir vor allem für Maria, die Mutter aller Glaubenden.

Wir bitten dich – auf ihre Fürsprache –
festige und erhalte uns den Glauben an deine Weisheit und Güte
im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unsern Herrn.

A Amen.

Und so segne uns der gütige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 526

A Alle Tage sing und sage

Gemeindereferentin Patricia Fink
Alfeld

ANHANG

Luxemburger Madonna

Die „Luxemburger Madonna“ wurde von mir so „getauft“, weil sie aus einer Wohnungsauflösung aus Luxemburg stammt – ein Gemeindemitglied hat dort den Wohnungsverkauf seiner Tante abgewickelt und fand sie zu schade zum Wegwerfen. Er gab die Madonna dann im Pfarrbüro ab und ich habe ihr ein neues Zuhause gegeben. Sie steht in meinem Büro und wird besonders gern für Kinderkatechesen eingesetzt. (P. Fink)

